

Dokumentation
Bürgerworkshop
am Donnerstag, den 03. Mai 2018 um 19:00 Uhr
im Christian-Wirth-Saal



INHALT

1. Ausgangslage und Zielsetzung	3
2. Ablauf der Auftaktveranstaltung	4
3. Ergebnisse	
„Ich lebe gerne in Usingen, weil...“	5
„An Usingen stört/stören mich...“	5
Handlungsfeld „Stadtbild und öffentlicher Raum“	7
Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Bürgergesellschaft“	10
Handlungsfeld „Wohnen und Leben in der Kernstadt“	12
Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“	15
Handlungsfeld „Wirtschaft und Versorgung“	17
Handlungsfeld „Natur, Umwelt und Klimaschutz“	19

Für das Protokoll:

KOBRA-Beratungszentrum

Am Gutleuthaus 19

D – 76829 Landau

Tel.: 06341 – 2830780

www.kobra-online.info

werk-plan

Eisenbahnstraße 68

D – 67655 Kaiserslautern

Tel.: 0631 – 362040

www.werk-plan.com

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Die Stadt Usingen wurde im November 2017 mit der Kernstadt Usingen als städtebauliche Erneuerungsmaßnahme im Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ im Städtebauförderungsprogramm 2017 aufgenommen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und in Kenntnis der damit verbundenen Herausforderungen an die Kommunen beabsichtigt die Stadt Usingen im Rahmen des Förderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) zu erstellen, um so die kommunale Strategie zur nachhaltigen Innenentwicklung und Erhaltung bzw. Weiterentwicklung der vorhandenen baulichen Struktur sowie die sich daraus ergebenden Handlungsfelder auf einer möglichst breiten Basis umsetzen zu können. Mit dem Förderprogramm soll der Stadtbereich für alle Bevölkerungsgruppen als auch für alle Lebensbereiche (Wohnen und Arbeiten, Handel, Freizeit und Kultur) gestärkt und attraktiviert werden. Folgende Handlungsfelder bilden hierbei den Schwerpunkt:

1. Sicherung erhaltenswerter Gebäude durch Modernisierung und Instandsetzung
2. Erhaltung und Umgestaltung von Straßen-, Platz- und Grünräumen
3. Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung des historischen Stadtbildes
4. Erhalt der Lebensqualität und Stärkung des Einzelhandels
5. Steuerung des Gesamtprojektes, Bürgeraktivierung.

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfrage werden die Bürgerinnen und Bürgern eingebunden.

Aus diesem Grund fand am 03. Mai 2018 um 19 Uhr im Christian-Wirth-Saal auf dem Schlossgartencampus ein Bürgerworkshop als Auftaktveranstaltung statt. Die Dokumentation fasst die Ergebnisse der rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen. Diese werden in der Erstellung des ISEK berücksichtigt.

Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung wird eine öffentliche Begehung der Innenstadt Usingens stattfinden. Ziel ist es, die am Bürgerworkshop getroffenen Aussagen an den Plätzen der Kernstadt zu konkretisieren. „Vor Ort lassen sich Dinge besser besprechen.“ Diese Begehung findet am Dienstag, den 22. Mai 2018 ab 16:30 Uhr (Treffpunkt ist der Schloßplatz) statt.

Kinder und Jugendliche werden zu separaten Veranstaltungen eingeladen.

2. Ablauf der Auftaktveranstaltung

- 19:00 Uhr **Ankommen** der Bürgerinnen und Bürger
Kritik: die Bürgerinnen und Bürger werden gebeten ihre Kritik über ihren Stadtteil zu äußern, indem sie diese an eine vorbereitete Wand notieren.
Stärken: die Bürgerinnen und Bürger vervollständigen den Satz „Ich lebe gerne in Usingen, weil ...“ auf der vorbereiteten Wand.
- 19:15 Uhr **Begrüßung** durch
Herrn Bürgermeister Wernard
- 19:25 Uhr **Informationen** zum ISEK durch Hr. Heger (werk-plan Kaiserslautern)
Informationen zum Ablauf des Abends durch Hr. Theodor (KOBRA-Beratungszentrum Landau)
- 19:40 Uhr **Usingen 2035 – Ideen der Bürgerinnen und Bürger**
Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich Themenecken / Handlungsfeldern zuordnen. Hier wurden für 30 Minuten Ideen für die Innenstadtentwicklung besprochen. Danach konnten sie eine weitere Themenecke besuchen. Wichtig dabei war, dass die Sammlung von Ideen im Vordergrund stand und nicht deren Umsetzungsmöglichkeiten. Insgesamt wurden sechs Handlungsfelder angeboten.
1. Runde
- 20:15 Uhr 2. Runde
- 20:50 Uhr **Feedback** aus den Themenecken
- 21.:15 Uhr Darstellung der **nächsten Schritte** und **Abschlussworte** durch Herrn Bürgermeister Wernard



3. Ergebnisse

3.1. Ich lebe gerne in Usingen, weil...

- ... ich den Taunus, die Natur und die klare Luft liebe.
- ... es hier nette Menschen gibt.
- ... in der Nähe viele Wandermöglichkeiten existieren.
- ... die Landschaft so schön ist.
- ... die Stadt klein und überschaubar ist.
- ... Schleichenbach II toll ist.
- ... Polizei, Krankenhaus, Schulen und Supermärkte vorhanden sind.
- ... wir fast alles zu Fuß erledigen können.
- ... es hier viele schöne Fachwerkhäuser gibt.
- ... es ein Schwimmbad gibt.
- ... viel Natur und eine gute Infrastruktur vorhanden sind.
- ... es einen Stadtkern hat mit vielen historischen Gebäuden.
- ... es schöne Wohngebiete gibt.
- ... tolle Spielplätze vorhanden sind.
- ... die Bürger beteiligt werden.
- ... bezahlbares Wohneigentum vorhanden ist.
- ... es hier weniger hektisch ist als in der Großstadt.

3.2. An Usingen stört/stören mich...

- ... der innerstädtische Verkehr.
- ..., dass es zu wenige kostenfreie Parkplätze gibt.
- ..., dass es keinerlei Handhabung bei der Vergabe von Anwohner-Parkausweisen gibt.
- ... die leerstehenden Gebäude.
- ... die vielen Löcher in den Straßen.
- ... der gepflasterte Schlossplatz, welcher ungeeignet für Rollstuhlfahrer und Rollatoren ist.
- ... die unattraktive Innenstadt.
- ... der wenige Platz zum Verweilen.
- ... die zu vielen/ zu wenigen Parkplätze.
- ... die zu kurzen Parkzeiten.
- ... die mangelnden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.
- ... die schlechte Verkehrsanbindung nach Frankfurt.
- ... die fehlende Sauberkeit in der Stadt.
- ... das fehlende Bürgerengagement.
- ... die wenigen Geschäfte.
- ..., dass Autofahrer gegenüber Fußgängern und Radfahrern Vorfahrt haben.
- ... das eingeschränkte kulturelle Angebot.
- ... die Billigketten wie TEDI oder NKD

- ... die zu schmalen Bürgersteige.
- ... der zu schnelle Durchgangsverkehr.
- ... der Verfall des Friedrich August Palais.
- ... die ungepflegten Ortseingänge und Spielplätze.
- ... die zu wenigen Zebrastreifen und Ampeln, insbesondere für den sicheren Schulweg für Kinder.
- ... die nachlässige Bepflanzung der Verkehrsinseln.
- ... das Nachlassen der öffentlichen Sicherheit, insbesondere im Bereich Scheunengasse/ Marstallweg (Drogenhandel).
- ... die fehlende Fußgängerzone.
- ... die Lkws in der Innenstadt.
- ..., dass es keinen Biergarten gibt.
- ..., dass es keine Radwege gibt.
- ..., dass es keine Kinderstation im Krankenhaus gibt.
- ... der späte Zeitpunkt der Beteiligung (viele Planungen wie z.B. Edeka und Takko-Komplex bereits durchgeführt)
- ... die schlechte Anbindung für Radfahrer und Fußgänger in die Innenstadt.

3.3. Handlungsfeld „Stadtbild und öffentlicher Raum“

Kritik & Defizite	Ideen & Entwicklungschancen
SAUBERKEIT IN DER STADT	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dreckige Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiedereinführung (gab es früher) von Saubermachaktionen (Kitas, Schulen, Eltern mit Kindern)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelnde Pflege öffentlicher Anlagen (insbesondere Grün- und Freiflächen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt ist in der Pflicht für mehr Sauberkeit zu sorgen, z.B. tägliche Leerung von überfüllten Müllbehältern
STOCKHEIMER TALAUE	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegung eines Rundweges und dessen Pflege
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegung eines naturnahen Gewässers (Teich, See) im östlichen Bereich
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegung von Streuobstwiesen und deren Pflege (Patenschaften)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Talaue so belassen, wie sie ist
SCHLOSSGARTEN	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansiedlung von Gastronomie (z.B. Kiosk, Eisdiele, Bistro)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Schlossgarten ist attraktiv gestaltet, aber nicht gut an die Kernstadt angebunden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau attraktiver und barrierefreier Zugänge / Anbindungen von der Kernstadt zum Schlossgarten ▪ Beschilderung für Besucher
SCHLOSSPLATZ	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Platz ist in die Jahre gekommen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neugestaltung Schlossplatz, Beseitigung gestalterischer Defizite (Rückbau des Anbaus Schlosscafé)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Starke Trennwirkung der einzelnen Platzbereiche durch Verkehrsströme / Straßen ▪ Keine Aufenthaltsqualität für Stadtbewohner und Besucher 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsberuhigung und dadurch Aufwertung des gesamten Bereichs als eine große Platzfläche im Zuge der Ortsumgebung
ALTER MARKTPLATZ	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Neugestaltung des Platzes hat nicht zur gehofften Belebung geführt ▪ Kein Ort der Begegnung und Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Temporäre Begrünung, die bei Veranstaltungen usw. zur Seite gestellt werden können ▪ Bunte Bestuhlung als „Hingucker“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Platz wird als trist empfunden (alles grau in grau, zu wenig Begrünung, sanierte Fachwerkhäuser auch grau) 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alter Marktplatz = „politisches Denkmal“ 	

STADTBILD / ÄSTHETIK / BEGRÜNUNG & MÖBLIERUNG	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlicher Raum in der Kernstadt ist nicht fußgängerfreundlich ▪ Keine autofreien Bereiche in der Kernstadt ▪ Es existieren keine Radwege in der Kernstadt und darüber hinaus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ästhetik ist bei der Stadtentwicklung vollkommen abhandengekommen ▪ Historische Entwicklung und Stadtbild verschwinden immer mehr und müssen ortsuntypischen Neubauten weichen ▪ Schlechtes Image durch „Dornröschenschlaf“ ▪ „Vollendete Tatsachen retten die Fehler nicht“ (z.B. Alter Marktplatz, Schlossplatz) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederaufbau „Wilhelmjhaus“ als Leuchtturmprojekt ▪ Positives Beispiel für Revitalisierung ist der Junkernhof in der Wilhelmjstraße (durch Eigeninitiative) ▪ Beseitigung alter Bausünden (z.B. Schlosspassage)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es führt ein Pilgerweg durch Usingen (Elisabethpfad), ist aber kaum bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausstellen der Bedeutsamkeit des Pilgerwegs durch besondere Pflasterung oder Beschilderung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Begrünung der Straßen und Plätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrünung von Plätzen und Straßen ▪ Blumenschmuck in Straßen und auf Plätzen, Blumeninseln
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Temporäre Begrünung (Pflanzkübel, Blumenschmuck)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belebung der Plätze (Alter Marktplatz) durch auffällige Möblierung → z.B. bunte Bestuhlung
GELÄNDE EHEMALIGES LANDRATSAMT	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzial für Nutzung des Geländes als neuer und attraktiver öffentlicher Raum zur Begegnung und zum Aufenthalt, Idee: Biergarten und Spielflächen
BAHNHOFSTRASSE	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung im ISEK notwendig? ▪ Gehört aus Sicht der Bürger nicht zum historischen Kernbereich ▪ Sollte im Rahmen des ISEK nicht oberste Priorität haben (keine Fördergelder verschwenden), es gibt wichtigere Baustellen (Bausubstanz, Straßen und Gassen im historischen Kernbereich) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erst die historische Kernstadt, dann der Rest! → „das Förderprogramm heißt Städtebaulicher Denkmalschutz“ ▪ „Kein CENT für Bahnhofstraße!“
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei Umbau Alleecharakter (wie früher) wiederherstellen

BAUSUBSTANZ / DENKMALSCHUTZ / MODERNISIERUNGSBEDARF	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Eigentümer (insbesondere Ältere) können sich eine umfassende Modernisierung nicht leisten ▪ hinzu kommen die vielen strengen mit der Modernisierung verbundenen Auflagen von Seiten der Stadt / Denkmalbehörde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anreize schaffen für Hauseigentümer, Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen ▪ Es sollten auch einzelne Maßnahmen an Gebäuden gefördert werden (besser Einzelmaßnahme als gar keine Maßnahme)
SONSTIGE IDEEN UND VORSCHLÄGE	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überquerung für Fußgänger zwischen Lidl und Edeka über Stockheimer Bach
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreative und Kulturtreibende in die Stadt holen (Konzept notwendig)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einseitige Versorgungsangebote in der Kernstadt (z.B. drei Friseursalons oder Immobilienmakler in einer Straße) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frequenzbringer und attraktive Läden in die Kernstadt holen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltiges Einzelhandelskonzept für die Kernstadt



3.4. Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Bürgergesellschaft“

Kritik & Defizite	Ideen & Entwicklungschancen
BEGEGNUNGSSTÄTTE	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Usingen verfügt über eine sehr aktive Bürgerschaft, die viele kreative Ideen hervorbringt. Allerdings fehlt es in Usingen an Räumlichkeiten, um diese auch zu realisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ So fehlt es an Begegnungsstätten für Jugendliche im Ortszentrum. Wichtig wäre ein Jugendzentrum in eigenen Räumlichkeiten in der Innenstadt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das „Café Olé“ ist hierfür zu klein und völlig überbelegt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleiches gilt für Senioren; auch hier wäre eine Begegnungsstätte im Ortskern wichtig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Denkbar wäre so auch eine Mehrgenerationen-Begegnungsstätte im Innerort für alle, um Begegnung wieder in die Mitte Usingens zu holen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parallel geht es darum, kulturelle Angebote für Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen zu entwickeln
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtig wären auch niedrigschwellige Möglichkeiten für Jugendliche im Außenbereich, um sich zu treffen
WOHNFORMEN	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewünscht werden auch Angebote von Mehrgenerationenwohnen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtig ist mehr kleinteiliger, barrierefreier Wohnraum v.a. für ältere Menschen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutsam ist generell Bildung als Querschnittsthema und –aufgabe
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtig wäre ein soziales Quartiersmanagement
GESTALTUNG ÖFFENTLICHER RAUM / BEGEGNUNG	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewünscht werden mehr Bänke und Sitzgelegenheiten im Ortskern
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenfeste müssten als Initiativen von Bürgern für Bürger ohne Gebühren möglich sein
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Schlossplatz müsste barrierefrei werden (->anderes Pflaster)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Generell fehlt es an barrierefreien Wegen, Bushaltestellen und Infrastruktur
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitale Attraktivität alleine reicht nicht, es braucht ein Mehr an analoger Attraktivität, also an Lebens- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Bereich und an Ambiente
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Talaue sollte zur Spiel-, Sport- und Aufenthaltszone entwickelt werden

MOBILITÄT	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Bürgerbus wäre wichtig, um v.a. älteren Menschen die Möglichkeit für Einkäufe zu sichern
RÄUMLICHKEITEN FÜR SPORT	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es fehlt an Räumlichkeiten für Sportangebote 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Bauarbeiten im Bereich der bisherigen Stadthalle wird der Raum-mangel in den nächsten Jahren noch dazu verschärft 	
BILDUNG	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgeschlagen wird ein Buchladen mit Lesungen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bibliothek soll als kosten- und gebührenfreies Angebot bestehen bleiben
MEDIZINISCHE VERSORGUNG	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es fehlt eine Erstversorgung für Kinder im Krankenhaus 	
KULTURELLE ANGEBOTE	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es wurde eine Japanveranstaltung von Personen angeboten, die keine Ahnung von Japan haben 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Kulturpolitik durch den Kultur-ausschuss 	



3.5. Handlungsfeld „Wohnen und Leben in der Kernstadt“

Kritik & Defizite	Ideen & Entwicklungschancen
VERKEHR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ In der Innenstadt herrscht zu viel Autoverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegen einer Fußgängerzone als Lösung, vielleicht auf der B 275
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Thema Verkehr wird als das Hauptproblem für die Wohn- und Lebensqualität in der Kernstadt gesehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nord-Ost-Umgehung → wird dringend benötigt, um das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt zu reduzieren
GENERATIONENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Mehrgenerationenhaus fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Generationen zusammenführen, Angebote für Jung und Alt und übergreifend
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Anlaufstelle“ für die Probleme in der Kernstadt fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung eines Quartiersmanagements
KULTUR	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturelles Angebot steigern → verschiedene Angebote schaffen ▪ Jugendkultur einbinden → siehe Punkt 1, hier speziell für Jugendliche
SOZIALSTRUKTUR, BEWOHNER, WOHNANGEBOTE	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mischbebauung = Mischbelegung → es sollten unterschiedliche Wohnangebote (Wohnungsgröße, Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus, Preisklasse, etc.) angeboten werden; dadurch wird eine soziale Durchmischung in der Kernstadt erreicht
<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Quadratmeterpreise steigen und steigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sozialer Wohnungsbau, bezahlbarer Wohnraum
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialstruktur in der Kernstadt wird schwächer → dies schlägt sich auf die Geschäfte aus; immer mehr Discounter 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ insgesamt gab es hier sehr kontroverse Aussagen, „Mischbebauung = Mischbelegung“ wurde als Lösungsansatz eines Herrn vorgetragen 	
SICHERHEIT	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherheit in der Öffentlichkeit überall gegeben → es gibt in Usingen keine „No-Go-Areas“ → gerade der Schlosspark hat sich hier sehr verbessert
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gegenteilige Meinung: der Bereich vom neuen Marktplatz bis zum Bahnhof ist ab den Abendstunden (nach Geschäftsschluss) nicht sicher. Viele (ausländische) Jugendliche in Gruppen unterwegs, kein Sicherheitsgefühl in dieser Zeit in diesem Bereich, dort herrsche auch Drogenhandel 	

LEERSTÄNDE	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenige Leerstände → wird einerseits positiv gesehen, andererseits auch negativ 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenige Leerstände bedeuten, dass Eigentümer Mieteinnahmen generieren. Andererseits wird bemängelt, dass durch die wenigen Leerstände keine Räumlichkeiten in der Kernstadt zur Verfügung stehen, um „neuen“ Wohnraum oder EZH anzusiedeln 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Als Gegenargument wird angebracht, dass eine Umwandlung in Wohnraum nicht zu einer Belebung beiträgt, sondern die Innenstadt dadurch weiter verödet. Ein Kompromiss könnte die Umwandlung in Büroräume sein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstehende Läden in Wohnraum umwandeln, um Innenstadt zu beleben → wenn abzusehen ist, dass Läden nicht mehr vermietet werden können, sollten sie in Wohnraum umgewandelt werden, so dass die Kernstadt weiter belebt wird
NUTZUNG ÖFFENTLICHER RAUM	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begegnung fördern, fehlende Plätze; Plätze beleben, Plattform für Jugendliche; Kirchvorplatz beleben → Plätze in Usingen wie der Kirchvorplatz, der alte Marktplatz sowie der Schlossplatz sollen belebt werden. Sitzangebote schaffen, Verkehr vor allem am Schlossplatz ist störend
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Begrünung → vor allem am neugestalteten alten Marktplatz wird dies bemängelt 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomieangebot mit Freisitz fehlt. In ein Café setzen und in Ruhe Zeitung lesen“ kann man in Usingen nicht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Schlossplatz gibt es das, dort ist aber zu viel Verkehr, der stört. Ein Café mit Freisitz zum Freunde und Bekannte treffen wird gewünscht ▪ Als Gegenargument wurde gesagt, dass man doch im Schlossgarten und in der Talaue in Ruhe Zeitung lesen könne und auch dort Freunde und Bekannte treffen könne. Um dieses Angebot attraktiver zu machen sollten im Schlossgarten und in der Talaue Bänke aufgestellt und Wege in Schuss gehalten werden. Eine Alternative wäre auch ein Kiosk oder Pavillon mit Verkauf im Schlossgarten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Skate-Park fehlt → Jugendliche haben in der Kernstadt nicht die Möglichkeit, zum Skaten einen Skate-Park zu nutzen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit in der Öffentlichkeit → Ein Herr kritisiert, dass man über 70 Stufen bewältigen muss, um vom alten zum 	

Neuen Marktplatz zu gelangen. Der Aufzug, den es dort gibt, müsste auch funktionieren. Für ältere Menschen sind die Treppen auch ohne Taschen schwer zu bewältigen



3.6. Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“

Kritik & Defizite	Ideen & Entwicklungschancen
VERKEHRSFÜHRUNG	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bau Kreisel Bahnhofstraße – Westerfelder Weg
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiative für Umgehungsstraße, Voraussetzungen schaffen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweisung Einbahnstraßen / neue Erschließung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bahnhofstraße Vorfahrt – Am Riedborn Einbahnstraße
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problem Schlossplatz, Schüler / Verkehr, Kreisverkehr? 	
MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problem Priorität Verkehr / Laufkundschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problem LKW's 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrollen durchführen!
<ul style="list-style-type: none"> ▪ LKW-Verkehr muss raus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchfahrverbot (LKW) ▪ Berufspendlerverkehr, LKW-Verkehr reduzieren (vor Umgehung)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachmarktzentrum Kreuzung Bahnhofstraße – EDEKA, Zufahrt „von hinten“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wilhemjstraße / Obergasse nächtliche Verkehrsstörung 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mozartstraße Belastung bei Festen 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innenstadt 30 km/h
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ E-Tankstelle
RUHENDER VERKEHR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückwärtige Zufahrt EDEKA, Problem längeres Parken Zitzergasse 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parken auf den Gehwegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bessere Kontrolle
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei Umbau von Läden zu Wohnungen → Problem Parkplätze 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlossplatz Tiefgarage?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbliches Parken 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parkplätze nachweisen in Altstadt
FUSS- UND RADVERKEHR	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gehwege zu schmal (z.B. Ecke Bahnhofstraße / Am Riedborn) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulwege unsicher 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kopfsteinpflaster Schlossplatz schlecht begehbar 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußweg fehlt am Alten Marktplatz in der Wirthstraße 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „shared space“ in der Innenstadt
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußgängerzone Scheunengasse
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Querungsstellen sicherer gestalten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußwegeverbindungen in den Stadtkern

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlosspark – Barrierefreiheit (Querrinnen Wege)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschilderung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Kreisel Westerfelder Weg Zebra- streifen!
<ul style="list-style-type: none"> ▪ für Radfahrer „die Hölle“ 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radwege ausbauen, mehr Radständer
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrradparken am Einkaufscenter
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrradwege / Fußwege Stockheimer Talaue
ÖPNV, NAHMOBILITÄT	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV / Busverkehr übersichtliches Konzept fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bushaltestellen ausbauen, Barrierefreiheit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Große Busse → Problem enge Straßen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum Busbahnhof nicht an Schule? (Gesamtschule) 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitfahrerbänke / Mitfahrer App
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Minibus (Senioren / Kinder)



3.7. Handlungsfeld „Wirtschaft und Versorgung“

Kritik & Defizite	Ideen & Entwicklungschancen
ÖFFENTLICHER RAUM	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viel Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Stunde Parken mit Parkscheibe oft nicht ausreichend bei Einkauf in der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parkplatzsituation – zentrumsnah an den Geschäften
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des Markplatzes. Struktur, Parken, Grün
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo kann man abends draußen in Ruhe ein Bier trinken? 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Verkehr – dadurch mehr Einkaufen
QUALITÄT DES EINKAUFENS	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Art der Geschäfte wollen wir?
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleine Cafés, Eiscafé
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualität der Ware
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demografische Entwicklung beachten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Früher hat man in Usingen alles bekommen, auch Bücher und z.B. Batterien für die Uhr zum Wechseln 	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frequenzbringer sind notwendig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische Innenstadt, die lebt, kleine Geschäfte hat und zu Fuß erlebbar ist
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau Glasfaserinfrastruktur – Digitalisierung – ich gewinne Zeit
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstände füllen durch Kooperationen mit großen Firmen in Frankfurt – Digitalisierung / Home Office
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Start ups – Anschubhilfe
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Mehrstufenentwicklungsplans in kurz-, mittel- und langfristige Projekte
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Interesse der Usinger am Einzelhandel
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Branchenmix
POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Konzepts – politische Rahmenbedingungen klären
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuerung durch die Politik
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neustart (auch in der Politik) zur Innenstadtentwicklung
STRATEGIE & VERMARKTUNG	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innenstadt als Herz / Visitenkarte

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftsstatt Usingen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines detaillierten Gebäudekatasters zur Strategieentwicklung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innenstadt auch für Touristen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu Fuß durch Usingen
BARRIEREFREIHEIT	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit – in der Vergangenheit standen dem die Gestaltungssatzung und der Denkmalschutz entgegen 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie Anlieferung der Post 	
SONSTIGES	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine Gastronomie im Schlossgarten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau leer stehender Geschäfte zu Wohnraum
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbe oder Wohnraum
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine weitere Geschäfte im Randbereich
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immobilienbesitzer mit Visionen überzeugen, Angebot eines Beratungstools



3.8. Handlungsfeld „Natur, Umwelt und Klimaschutz“

Kritik & Defizite	Ideen & Entwicklungschancen
STOCKHEIMER TALAUEN	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biergarten- bzw. Kioskangebot
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegen eines künstlichen Teichs an der unteren Talau
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung eines Urban Gardening Projekts (Gemeinschaftliches Gärtnern)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Generationsübergreifende Sport- und Freizeitanlage (z.B. Wasserspielgeräte für Kinder, Fitnessgeräte für Senioren etc.)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Biotopen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegen von Rad- und Fußwegen an den Talauen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blumenwiesen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortbestand des Laurentiusmarkts gewährleisten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltungsflächen für bienenblühende Flächen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Wegeverbindung vom Ortskern zu den Talauen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begegnungsfläche Schrebergärten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Talauen so belassen wie sie sind
SCHLOSSPARK	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Beschilderung für Schlosspark
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlosspark öffentlicher machen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung barrierefreier Wege
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barock-Charakter des Parks abschaffen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Zuwegung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Bänke und Ruhezonen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Schattenspendende Gestaltungselemente
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk-Angebot für Gäste des Schlossparks
LÄRMMINDERUNG	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgehungsstraße zwingend erforderlich für Lärminderung in Usingen
KLIMASCHUTZ	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenlaternen mit Ladestationen für E-Autos und E-Bikes
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Nahverkehrskonzepts für Fußgänger und Radfahrer
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regenwasser als Brauchwasser verpflichtend
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Monetäre Anreize für private Hauseigentümer im Ortskern schaffen, um energetische Sanierungen durchzuführen

	ren bzw. regenerative Energiegewinnung zu fördern (z.B. Anschaffung von Solaranlagen)
SONSTIGES	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Spielmöglichkeiten im Ortskern
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Straßenbegleitgrün in der Bahnhofstraße und dem Westerfelder Weg
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Bepflanzung in der Bahnhofstraße, um ausreichende Gehwegbreite gewährleisten zu können
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Bäume um den Edeka herum
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkere Begrünung des Festplatzes
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderwege im Nahbereich der Stadt verbesserungswürdig

